

MEDIZINALHANF: Die Cannapharm AG sucht anbauwillige bäuerliche Produzenten

Lohnender Aufwand für spezielle Blüten

Die Cannapharm AG in Burgdorf BE sucht Betriebe zum Anbau von Medizinalhanf. Sie sorgt für nötige Bewilligungen und stellt geeignete Setzlinge zur Verfügung. Sie kontrolliert Anbau und kauft die Ernte zu Festpreisen.

RUDOLF HAUDENSCHILD

«Um 1000 Patienten mit Medizinalhanf zu behandeln, brauchen wir rund eine halbe Jucharte Anbaufläche», erklärt Markus Lüdi. Der Inhaber der Firma Cannapharm AG in Burgdorf BE produziert aus getrockneten Hanfblüten Extrakte für Apotheken mit geeigneten Tetrahydrocannabinol-Gehalten (THC) und Cannabidiol-Gehalten (CBD), welche bei Krebspatienten und Chronischkranken erfolgreich gegen Schlafstörungen, Krämpfe und Schmerzen eingesetzt werden.

Wachsender Markt

«Der Bedarf steigt ständig, weil im Inland immer mehr Patienten eine Ausnahmegenehmigung des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) erhalten und nun auch Anfragen aus Deutschland und Australien auf dem Tisch liegen», erklärt Markus Lüdi. Während Länder wie Kanada, Israel und Holland auf den Anbau in Gewächshäusern mit LED-Lichtanlagen, Begasung und Lüftung setzen, möchte Markus Lüdi einen andern Weg gehen: «Am liebsten würde ich Schweizer Biohanf oder Hanf aus dem Schweizer Hügel- und Voralpengebiet verarbeiten und daraus hergestellte Medikamente exportieren. Heute produziert der Betrieb Käser in Bödingen FR für Cannapharm hoch professionell Medizinalhanf in Treibhäusern und Tunneln. In diesem Jahr werden wir dort die von uns nach umfangreichen Analysen gezielt ausgewählten Medizinalhanfsorten im Freiland anbauen und prüfen, damit wir für 2019 geeignete Sorten vermehren und für den Freilandanbau zur Verfügung stellen können», erklärt Markus Lüdi.

Exportaussichten

In einer wachsenden Anzahl von Ländern ist die medizinische Verwendung von Cannabis oder Cannabiszubereitungen gesetzlich zugelassen, seit 2017 zum Beispiel neu in Deutschland. Das Potenzial für den neu entstehenden, weltweiten Markt für Arzneimittel und Nahrungsergänzungsmittel auf Cannabis-Basis wird weltweit auf 50 bis 100 Milliarden US-Dollars geschätzt. In Kanada in-



Blütenstände zum Trocknen.



Extrakte aus Medizinalhanf der Firma Cannapharm in Burgdorf BE. (Bilder: Markus Lüdi)



So werden die Medizinalhanfsetzlinge im Juni angeliefert.



Gesicherter und sichtgeschützter Anbau im Freiland.



Topfanbau im Treibhaus.



Sicherung mit Nato-Zaun.



Abstreifen der Blüten.



Geschnittene Hanfblüten.

vestieren Bierbrauereien ins Hanfgeschäft. Die Firma Cannapharm AG in Burgdorf BE hat bereits Produkte auf dem Markt (vgl. Bild oben) und nun Vorverträge mit internationalen Firmen abgeschlossen, die hoch qualitative Pharmazeutika auf Basis von Schweizer Medizinalhanfsorten verkaufen wollen.

Rohstoff fehlt

«Sobald der Export aufgeht, fehlen Cannapharm die Rohstoffe», fürchtet Markus Lüdi.

Für die bisher in der Schweiz gebrauchte Menge habe der hoch professionelle Betrieb Käser mit langjähriger Anbau-erfahrung in Hanfanbau bisher genügt.

«Die um ein Mehrfaches grösseren Mengen, die für den zukünftigen internationalen Markt benötigt werden, sollen im Auftrag und unter strenger Aufsicht von Cannapharm AG von vielen kleineren Schweizer Bauern auf 2 bis 15 Aren angebaut werden», sagt Lüdi. Er

gehe davon aus, dass bis in ein paar Jahren mehrere Dutzend Bauernbetriebe jährlich mit einem grösseren Zusatzeinkommen rechnen können.

Erlös 10 000 Fr. pro Are

Deshalb sucht Cannapharm jetzt den Kontakt zu anbauwilligen Produzenten. Die Firma wird die weiblichen Setzlinge pflanzenfertig und kostenlos zur Verfügung stellen. «Gesetzt werden kann ab Juni ins Freiland oder etwas später im Gewächshaus

in bewässerte und gedüngte Töpfe. Wir rechnen mit einer Pflanze pro Quadratmeter», so Lüdi. Wichtig sei neben Wasser und Nährstoffen viel Licht und Luft. Im Herbst werden die Pflanzen geschnitten und mit den Blütenständen nach unten zur Trocknung aufgehängt. Ideal seien luftige Scheunen mit Belüftungsmöglichkeiten und wenn möglich Entfeuchtern (Nebellagen) oder sogar Trocknungsanlagen. Cannapharm kaufe am liebsten die getrock-

neten und gereinigten Blüten oder zu einem tieferen Preis auch die getrockneten Blütenstände. Gemäss Anbauversuchen dürfe vorsichtig mit 10 Kilo getrockneten Blüten pro Are gerechnet werden, erklärt Lüdi. Im Moment bezahlt er für trockene Blüten ohne Schimmelfall 1000 Franken pro Kilo.

Langsames Wachstum

«Wachstum muss organisatorisch verkraftet werden im Anbau und im Markt und nicht zuletzt in der meist schwierigen Zusammenarbeit mit Behörden», ist sich Lüdi bewusst: «Die Mühlen der Bürokratie mahlen auch in der Schweiz langsam, zurzeit vor allem im Betäubungsmittelbereich.» Besonders in Kanada und Australien, aber auch in Holland, Israel und Jamaika werde die Wachstumsbranche Medizinalcannabis von den Behörden gefördert und entsprechend viel investiert: «Es besteht wieder einmal die Gefahr, dass wir den Anbau in der Schweiz und die Marktpositionierung mit Schweizer Hanf (Qualitätsimage Schweiz, Swissness) verschlafen und dadurch für die milchwirtschaftlich arg gebeutelten Schweizer Bauern im Grasland Schweiz einmal mehr Einkommenschancen auf den Höfen verpassen. Wenn wir nicht bald mit dem Anbau für den Export loslegen können, überholt uns das Ausland», befürchtet Markus Lüdi.

Sicherheitskonzept

«Um eine Bewilligung für den Anbau von Medizinalhanf zu erhalten, braucht es ein Sicherheitskonzept. Konkret heisst dies, dass die Freilandparzelle oder der Tunnel mit einem 2,60 Meter hohen Doppelstabzaun mit Nato-Drahtaufsatz (vgl. Bild) umfriedet werden muss. Diesen liefert z.B. das Zaunteam. Für 15 Aren muss mit einer Vorinvestition von rund 30 000 Franken gerechnet werden», erklärt Lüdi. Diesen Betrag müsse ein anbauwilliger Produzent selber vorfinanzieren. Die Setzlinge würden auf dem Hof nicht abgeladen, wenn dieser Zaun mit sicher verschliessbaren Toren nicht bereits erstellt und das Sicherheitskonzept durch die verantwortlichen Behörden genehmigt worden sei.

Ein Bewerbungsdossier

Wer nun Interesse zeige, müsse der Cannapharm AG per Post ein Bewerbungsdossier einreichen mit einem Betriebsspiegel und einem Erläuterungsschreiben auf einer A4-Seite. Für die Auswahl der Betriebe interessiere neben dem Betrieb (Grösse, Lage, Voll- oder Nebenerwerb, Produktionsausrichtung, Spezialkulturen, ÖLN, IP, Bio) und der gewünschten Pflanzfläche auch die verantwortliche Person mit einem einwandfreien Leumundzeugnis und Strafregisterauszug, Motivation, eventuelle Anbauenerfahrungen mit Hanf vor dem Anbauverbot sowie Erfahrungen mit andern Spezialkulturen. Wichtig seien auch Fotos von der fraglichen Parzelle und den Trocknungsmöglichkeiten auf dem Hof. «Wir suchen keine Grossproduzenten mit Treibhäusern, sondern eher Bauern, die in den kommenden Jahren idealerweise 2 bis maximal 15 Aren Medizinalhanf anbauen möchten», erklärt Markus Lüdi.

CANNAPHARM AG

Cannapharm AG, gegründet 1999, ist ein Pionier der medizinischen Anwendung von Cannabiszubereitungen in der Schweiz. Seit 2011 ist eine beschränkte medizinische Anwendung von Cannabisprodukten in der Schweiz möglich. Cannapharm AG ist seit 2012 Hersteller von standardisierten Extrakten auf Cannabis-Basis, die in der einzig dazu befugten Apotheke in der Schweiz, der Bahnhof-Apotheke in Langnau im Emmental, an schwerkranke Patienten abgegeben werden. Die Hürden zum Erhalt der Extrakte sind hoch: Zusätzlich

zum ärztlichen Rezept braucht jeder einzelne Patient eine Ausnahmegenehmigung des Bundesamtes für Gesundheit (BAG). Die Vergütung durch die Krankenkassen ist zudem die Ausnahme. Dass der Bedarf trotzdem steigt, ist ein Hinweis dafür, dass die Extrakte vor allem Patienten mit chronischen Schmerzen und hoch dosierten Krebstherapien Linderung bringen. In einer wachsenden Anzahl von Ländern wird die medizinische Verwendung von Hanfprodukten zugelassen. So auch seit 2017 in Deutschland. Das Exportpotenzial ist enorm. rh

MOTION

In dieser Frühjahrsession wird Christa Markwalder (FDP, BE) eine Motion zum Anbau und Export von Medizinalhanf einreichen. Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, wie im Rahmen der geltenden Gesetzgebung Gesuche zum Export von medizinisch genutztem Cannabis oder Cannabiszubereitungen bewilligt werden können. Sollten diese nicht bewilligungsfähig sein, wird er beauftragt, das Betäubungsmittelgesetz so zu ändern, dass Hanf zu medizinischen Zwecken angebaut und exportiert werden kann. rh

ANBAUKONZEPT

Die Cannapharm AG schliesst mit geeigneten Betrieben einen Anbauvertrag über die genaue Art und Menge von Pflanzen ab und kümmert sich um die notwendigen Bewilligungen. Unter Anweisung von Cannapharm treffen die Betriebe alle Vorbereitungen für das Pflanzen der Medizinalhanfsetzlinge und die vom Bundesamt für Gesundheit geforderten Sicherheitsmassnahmen mit einem Doppelstabzaun mit drei Nato-Drahten. Im Frühsommer stellt Cannapharm die Stecklinge mit bekanntem genetischen Profil den Pflanzern kostenlos zur

Verfügung. Unter Anweisung von Cannapharm werden die Pflanzen zur Reife gebracht, geerntet, getrocknet und die Blüten oder Blütenstände verkaufsfertig gemacht. Die gesamte Ernte wird von Cannapharm zu einem im Vertrag vorher abgemachten und garantierten Preis abgenommen. Der Produzent verpflichtet sich, die gesamte Menge abzuliefern. Um eine missbräuchliche Verwendung auszuschliessen, verpflichten sich die Betriebe, Cannapharm jederzeit vollen Einblick und Zugang in den gesamten Betrieb zu gewähren. rh